

**Quelle: Die Zeit**

© Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

POLITIK, MEINUNG ZEITGEIST

# Faules vom Apple

**MEINUNG ZEITGEIST**

**Josef Joffe: Wie sich der einst coolste Konzern zur Weltzensurbehörde macht**

**\*Josef Joffe\***

Vergangene Woche bot unsere Titelgeschichte Was darf man in Deutschland noch sagen? die Gelegenheit, eine bahnbrechende Erkenntnis des Doktor Freud auf zeitgenössische Sprach- und Denkverbote anzuwenden. Tabus und Obsessionen, lehrt unser aller Onkel Sigmund, expandieren unaufhörlich, wie in der Fallstudie vom »Kleinen Hans«, der erst ein bestimmtes Pferd fürchtet, dann alle Pferde, schließlich alle großen Tiere.

Diese Einsicht führt uns heute in gerader Linie zu Apple, zu jenem Unternehmen, das einst der Inbegriff des Cool war. Die Zensoren in Cupertino hatten einem gewissen Mark Fiore, einem Karikaturisten, der seine App im iStore anbieten wollte, den Zugang verweigert. Denn seine Cartoons könnten »objectionable« sein. Das Wörtchen lässt sich wahlweise mit »anstößig«, »unerwünscht« oder gar »verwerflich« übersetzen.

Folglich galt Abschnitt 3.3.14 des Apple-StGB, wonach Apps verboten sind, welche »zum Beispiel Materialien enthalten, die als obszön oder verleumderisch verstanden werden könnten«. Oder »Personen des öffentlichen Lebens

lächerlich machen«. Die Cartoons lassen sich bei Wired.com oder Niemanlab.org ansehen; sie sind etwa so bösartig oder hohntriefend wie ein Micky-Maus-Heft. Große, abstehende Ohren und ein überdimensioniertes Gebiss für Obama! Aber Fiore hatte Glück. Gerade ist er mit einem der hochrenommierten Pulitzer-Preise geehrt worden; die Sache kam ans Licht, und Apple-Chef Steve Jobs gab nach: »Das war ein Fehler, den wir beheben werden.«

Da standen aber schon die Kommentare im Netz. Zum Beispiel dieser: »Verboten, weil es >Personen des öffentlichen Lebens lächerlich macht<; das gehört wohl zu Apple-Plänen, das Geschäft nach Nordkorea auszuweiten. Schande auf das Haupt von Steve Jobs, der den App Store in das Ministerium für Einwandfreies Denken verwandelt hat.« Das Online-Magazin Gismodo schimpft, das sei keineswegs ein Einzelfall. Apple habe auch Apps von stern und Bild geblockt und die Letztere gezwungen, einem strippenden Bild- Mädchen einen Bikini zu verpassen. In Wired schreibt Ryan Singel: »Apple hat ein kleines Disneyland mit dem iPad aufgebaut, eine unbefleckte Welt, in der es

nichts Provozierendes oder Unsauberes gibt.«

Zurück zu Obsession & Tabu. Das Verbot, etwas zu denken, zu sagen, zu sehen oder zu hören, ist immer und vorweg ein Machtanspruch - im schlimmsten Fall, wie uns George Orwell mit 1984 gelehrt hat, ein totalitärer. Früher brauchte man dazu einen Terrorstaat mitsamt KZ und Gulag. Heute braucht man dazu nur ein Outfit, das sich iPhone Developer Program nennt, die Zensurbehörde mit weltweitem Zugriff.

Vor einer Woche wurde an dieser Stelle das iPad als Retter der Zeitung gefeiert; das kann es immer noch sein. Aber was ist, wenn ZEIT und New York Times nur in dem Disneyland-Laden verkaufen dürfen, den das iPad herstellt? Wenn eine einzige Firma die Tabus aufstellt, wenn alle nach den Regeln von Micky Maus spielen müssen?

M wie Macht, M wie Monopol. Wir wollen jetzt sehr nett zu dem total uncoolen Giganten Microsoft sein, damit aus dem Monopol wenigstens ein Duopol wird.